

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert**

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

**Bertsch, Christoph**

**Innsbruck, 1997**

Sybille-Karin Moser

1955 in Graz geboren; 1974-75 Beginn des Kunstgeschichte-Studiums, 1976-77 Zeichnen und Malen bei Prof. Stoizner in Innsbruck, 1981 Scuola di Visione Tuscanio bei Rudolf Kortokraks, 1985 Frontispiz der Festschrift für Prof. H. Mackowitz, 1990 Auftragsarbeit: Porträt seiner Magnifizienz Rektor W. Krömer

Literaturauswahl: Heinrich Fuchs, Die österreichischen Maler des 20. Jahrhunderts, Band III, Wien 1986



Selbstbildnis, 1979, Aquarell, 65,5 x 47,5 cm, signiert und datiert rechts unten »Sybille Moser 1979«

Wenn Farbe ein gestalterisches Mittel ist, so erlauben die Wasserfarben es gut, schnelle Eindrücke, Empfindungen und Beobachtungen auf dem Papier zu fixieren. Die Malerin kommt gerne jedem Modell näher, gibt sich Zeit, alle Facetten der Persönlichkeit zu entdecken, und beginnt erst, wenn sie den entsprechenden Eindruck erhalten hat, ihre vielfältige, sehr beherrschte Technik ohne vorherige Zeichnung anzuwenden. Das trifft auch zu, wenn sie sich selber porträtieren muß. Nicht als Malende hat sie sich dargestellt, sondern als Sehende, mit ihrem lebensgroßen Gesicht in Vorderansicht, in dem ein besonders konzentrierter Blick den Betrachter anspricht. Die Abrundung des Gesichts bringt jugendlichen Anmut zum Ausdruck. Er steht im Gegensatz zum Ernst und zur Entschlossenheit des Blicks und der Mundpartie. Die zarten Farben und die Spiegelungen des Lichtes lassen – vor allem in der schattigen Gesichtshälfte – die innere Lebhaftigkeit nach außen dringen.

M.Z.

